

ID: 243 / G2-DS: 6

Inhaltlicher Forschungsbeitrag

Themen: eLearning, Peer Learning, Portfolioarbeit

Stichworte: E-Portfolio, PBL, Just-in-Time-Teaching, Kompetenzen, Fachdidaktik Medizin

E-Portfolios als formative Assessmentmethode im Rahmen des Problembasierten Lernens in der Medizin aus Sicht Studierender – ein Pilot

Saskia Sowa, Ralf Schmidmaier, Inga Hege, Martin R. Fischer, Anja Görlitz

1) Was möchte ich sagen

Im Medizinischen Curriculum München (MeCuM) an der Ludwig-Maximilians-Universität werden E-Portfolios (EP) für Studierende des vorklinischen und klinischen Studienabschnittes implementiert. Im Rahmen eines Piloten wurde ein Gruppenportfolio im Problembasierten Lernen (PBL) umgesetzt. Hintergrund ist der Bedarf, eine formative Assessmentmethode im PBL zu verwenden, die den Anforderungen von PBL entspricht und darüber hinaus den organisatorischen Ablauf PBLs im MeCuM sinnvoll unterstützt.

Theorie und Philosophie des PBLs und EPs stimmen überein [1]. Für das formative Assessment wird im Sinne des Blended Learnings Just-in-Time-Teaching (JiTT) als Methode herangezogen [2].

Eingesetzt wurde das EP in einer PBL Gruppe des medizinischen Basisjahres. Nach einer achtwöchigen PBL-Phase ohne EP erhielt die Gruppe Präsenz- und Onlineschulungen zur Handhabung des EPs. Im weiteren Verlauf nutzten die Studierenden das Gruppenportfolio zur Bearbeitung der PBL-Synthesaufgaben während des Selbststudiums. Für die Bearbeitung konnten alle Dateiformate des EPs genutzt werden (z. B.: Textdokumente, Audio- und Videodateien). Es wurde erwartet, dass das EP das selbstgesteuerte, selbstorganisierte und kooperative Lernen [3, 4] unterstützt und PBL-spezifischen Kompetenzen [5] erfasst werden können. Weiterhin sollte das EP Studierenden sowohl die Kommunikation in der Gruppe während des Selbststudiums als auch die Vorbereitung der Präsenzphase erleichtern. Letzteres insbesondere durch JiTT. Dozierende hatten durch JiTT die Möglichkeit, die Aufgabenbearbeitungen als Anlass zur Gestaltung der Synthesphase während der Präsenzzeit heranzuziehen. Nach Abschluss der Bearbeitungsphase nahmen Dozierende Einsicht in das Gruppenportfolio und hinterließen ein schriftliches Feedback.

Neben der Sichtbarkeit der überfachlichen Kompetenzen [6] der Studierenden konnten durch den Einsatz des EPs die Dozierenden gezielter auf Bedürfnisse der Studierenden im Lernprozess eingehen. Dies ist auch von Bedeutung, da PBL-Tutorials im MeCuM im Rahmen von Dozenten-Tandems stattfanden.

In einer anschließenden Fokusgruppe mit Studierenden wurden sowohl das formative Assessment im Rahmen des EPs als auch weitere Mehrwerte des EPs reflektiert. Der Einsatz des EPs im PBL wurde überwiegend positiv bewertet. Die technische Umsetzung der EP-Plattform als auch die weitere Ausgestaltung des Feedbacks waren jedoch weniger zur Zufriedenheit der Studierenden. Die Ergebnisse des Piloten sollen vorgestellt und kritisch diskutiert werden. Zudem ist noch offen, welchen Stellenwert Peer-Feedback im Rahmen des EPs haben könnte.

2) Wen möchte ich ansprechen?

Lehrende mit PBL und/oder Portfolio-Erfahrung aller Fächer.

3) Fragen an die TeilnehmerInnen

Ist das EP auch an anderen Standorten im Rahmen PBLs denkbar?

Wie wird das (formative) Assessment mit EPs an anderen Standorten gestaltet?